

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

26 (17.1.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Gehr, v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere E. Stolz, für den Anzeigenteil N. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Exemplare.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 26.

Karlsruhe, Montag den 17. Januar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 5 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Zum Konflikt zwischen Kirche und Staat in den Reichsländern (mit Bildern). — Ein Einfluß. — Oesterreichs neuer Kriegshafen (Karte). — Wie der Seemann spricht. — Zum Wiederbau der Schwanenburg (Illustr.). — Der neue türkische Großvezir (mit Bild). — Für die Sausfrau. — Die Stätte des Erdbebens von Naib (Illustr.). — Der neue Direktor der Dresdner königlichen Gemäldegalerie (mit Bild). — Der König von Tonga. — Rätselged.

Preußen und die Schiffsabgaben.

Wie schon kurz telegraphisch berichtet, wurde in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom Samstag die Frage der Schiffsabgaben von verschiedenen Seiten in längeren Darlegungen berührt. Das bedeutende Interesse, das unser Land Baden an dieser außerordentlich wichtigen Frage hat, veranlaßt uns, aus dem betreffenden Sitzungsbericht die Neben, soweit sie sich mit den Schiffsabgaben betreffen, nachstehend im Wortlaut wiederzugeben.

Den Reden der diesbezüglichen Auslassungen eröffnete der konstituierende Abgeordnete v. P a u e n h e i m. Er bemerkte, auf die Sitzung vom vorhergehenden Tage bezugnehmend: Der Finanzminister hat in seiner letzten Rede auch das Gesetz über die Schiffsabgaben erwähnt. Ich hoffe, daß die Beratung dieser Vorlage sowohl im Reichstage wie im Bundesrat zu einem günstigen Ergebnis kommt. In dem Streit pro und contra sind Schlagworte hineingetragen worden, die mit der Sache selbst nichts zu tun haben. So wird mit dem Schlagwort von der Freiheit der Schifffahrt operiert, die durch die Vorlage gar nicht angegriffen wird.

Ich würde es außerordentlich bedauern, wenn man die Stellungnahme zu dieser Vorlage abhändig machen würde von der Erfüllung gewisser Wünsche nach Verbesserung einzelner Rechtsregeln. Denn ich halte es für die erste Pflicht Preußens, daß es bei der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse keinen Unterschied machen zwischen den Verkehrsregeln in Preußen und benachbarten in den Bundesstaaten. Die Regierung kann berichten, daß meine politischen Freunde und ich glaube, auch die Mehrheit des Volkes in diesem Falle mit der preussischen Regierung gehen werden. (Beifall.) Man soll die Vorlage nicht als im einseitigen Interesse der preussischen Regierung liegend hinstellen. Es ist ja richtig, daß eine gewisse Interessenskonflikte zwischen Preußen und anderen Bundesstaaten besteht, aber auch unsere süddeutschen Staaten, die den Zugang zum Meer erschweren, sind gewiss interessiert für die Vorlage. Ich hoffe, wir, daß die benachbarten Staaten, deren Interessen mit denen Preußens kollidieren, sich bemühen, daß sie im Interesse des großen föderativen Staates Opfer zu bringen haben. Ich kann aber nicht mein Bedauern darüber verhehlen, daß in einer offiziellen Denkschrift mit einem gewissen Pathos verlebte Forderungen für die Politik Preußens gebraucht worden sind, die in der Öffentlichkeit Verurteilung hervorgerufen haben. Ich hoffe, daß es dem Minister der öffentlichen Arbeiten gelingen wird, die Ausführungen auf dasjenige Maß zurückzuführen, das ihnen zukommt, damit sich diese Verurteilung im Lande legt. Keine politischen Freunde sind gewillt, daß die Frage der Schiffsabgaben, die wir lange Jahre zurückgestellt haben, jetzt zur Entscheidung kommen muß. Die Rhodus, die salta. Wir werden zu prüfen haben, ob wir ohne die Annahme des Schiffsabgabengesetzes den Staat der öffentlichen Arbeiten annehmen. Wir hoffen, daß die Mehrheit, die die Kanalabgaben angenommen hat, sich der Folgen dessen bewußt ist und auch das Schiffsabgabengesetz annehmen wird. Hierzu erwiderte der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten v. B r i e n o w s k i:

Ich bin dem Herrn Abgeordneten dankbar für die ruhige und sachliche Prüfung der Frage der Schiffsabgaben, zumal der Streit darum lebhaft und zum Teil erregt ist. Der baldige gesetzliche Abschluß der Sache ist durchaus erwünscht. Ich bin mit ihm einverstanden, daß die öffentliche Meinung Anspruch darauf hat, über die Sache zu werden. Bestimmtes darüber, wann der Bundesrat sich schlüssig sein wird, kann ich im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen nicht ansprechen. Ich glaube aber, in nicht zu ferner Zeit dazu in der Lage zu sein. Ich sehe davon ab, mich zu den Einzelheiten der Frage zu äußern, möchte aber feststellen, daß der aus der Initiative Preußens hervorgegangene Entwurf in allen wesentlichen Punkten den Bedenken der Gegner der Schiffsabgaben, soweit sie nicht grundsätzliche Gegner sind, die sich auf absolute Negation beschränken,

Rechnung getragen hat. Preußen hat weitgehendes Entgegenkommen bewiesen und hat eine Reihe Bedenken in Uebereinstimmung mit den Mehrheitsparteien dieses Hauses zurückgestellt und Auflassungen gefallen lassen, die noch bei der Emanation des wasserwirtschaftlichen Gesetzes von 1905 und bei der Fassung des bekannten § 19 als feststehend galten. (Sehr wahr! rechts.) Preußen hat sich damit einverstanden erklärt, die Frage auf rechtsgesetzlichem Wege zu regeln. Es hat die erhebliche Frage, ob es sich um eine Gesetzesinterpretation oder Verfassungsänderung handelt, aufgeschoben lassen, indem es wünschte, sich auf eine solche Mehrheit im Bundesrat zu stützen, wie sie für Verfassungsänderungen erforderlich ist. Wir sind beehrt gewesen, die Vorlage so zu gestalten, daß uns nicht der Vorwurf eines parteilich-fiskalischen Vorgehens gemacht werden kann. Um dies zu erreichen, schlugen wir die Bildung von Ausschüssen für die einzelnen Strömungen vor, die sich in der Fassung des Gesetzes aus den Einnahmen aus den gemeinsamen Strömen und nicht untereinander wollen zwischen den Staatsgrenzen und der größeren und geringeren Verkehrsabgaben der einzelnen Staaten. Es handelt sich um ein großes gemeinschaftliches Unternehmen, dem man die bedeutende nationale Seite nicht abspenden kann (sehr richtig! rechts), der Preußen nicht durch seine Wasserstraßenpolitik Rechnung trug und auch künftig tragen wird. Der Ausschuss, als ob Preußen mit dem Entwurf nicht an der Unverbrüchlichkeit der Verfassung festhalte, muß ich mit aller Entschiedenheit entgegenstellen. Der Vorwurf fällt in sich zusammen, weil ja Preußen kein Vorgehen hätte machen dürfen, das die Verfassung, der die für Verfassungsänderungen erforderliche Mehrheit feststeht. Gewiß ist es erwünscht und erstrebenswert, bei Verfassungsänderungen consensus omnium zu handeln, aber die Handhabung des § 78 darf man nicht aus der Hand geben, sonst kommen wir zu einer Stagnation unserer Reichseinrichtungen, die gerade im Verkehrswesen — und die Frage der Schiffsabgaben ist überwiegend eine Verkehrsfrage — nur im höchsten Maße abtätlich und schädlich wirken kann. (Sehr wahr! rechts.) Die preussische Regierung hat die Bemerkung, daß angesichts der Möglichkeit, Notwendigkeit und Gemeinwohlbedeutung ihres Vorgehens Bayern und Württemberg von Anstoß mit ihr zusammenzugehen sich, doch die überwiegende Mehrheit der anderen Bundesstaaten sich angeschlossen, daß auch der größere Teil der Handelskammern im ganzen Reiche es tat und daß auch die Handelskammer in Hamburg, die doch die Interessen an der See vertritt, sich auf den Boden unserer Entwurfs stellen zu können glaube, wenn gewisse, wie mir scheint, nicht unberechtigte Sicherungen gewährt werden. Die Regierung hoffte mit der Vorlage einen Erfolg zu erzielen, und ist überzeugt, daß man ihr, wenn die Folgen in Erhebung treten, niemals den Vorwurf wird machen können, sie sei rückförmlich gewesen, sondern daß man anerkennen wird, daß sie verständig gehandelt hat, und daß es ihr gelungen wurde, auf den entgegenstehenden Interessen zu verhandeln. (Beifall rechts.) Auf den Inhalt der badisch-sächsischen Denkschrift Bezug zu nehmen, habe ich bereits vermerkt. Herr v. Rappenburg hat wohl übertrieben an den Schluß dieser Denkschrift gedacht, in der einige Wendungen enthalten sind, die aufpassen könnten. Ich verzichte darauf, auf diese Seite der Sache des näheren einzugehen, da sie zwischen den beteiligten Regierungen, wie ich im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklären kann, in Bundesratskreisen im Sinne erledigt worden ist. (Beifall.) Auch ein hinterer Redner, der national-liberale Abg. Dr. F r i e d b e r g nahm nochmals auf die Schiffsabgaben zu sprechen, indem er bemerkte:

Die Schiffsabgaben halten wir an sich für keine erwünschteste Einrichtung. Wir haben uns aber gesagt: Wenn der Ausbau unserer Ströme nur so zu erreichen ist, wenn wir also vor der Frage stehen, entweder überhaupt keine Stromregulierung oder mit Schiffsabgaben, so müssen wir uns eben mit den Schiffsabgaben abfinden. Diesen Standpunkt wollen wir auch eheulich innehalten. Natürlich ist für uns die Doppelpolitik, daß diese Abgaben wieder für die Verbesserung der Ströme verwendet werden. Nur unter dieser Voraussetzung können wir uns mit ihnen abfinden, und darin besteht nach für manche Ströme eine Härte liegt. Diese Abgaben werden sich für vieleicht für alle, langjährig regulierte Ströme wie den Rhein weniger drückend erweisen, wohl aber dort, wo man an der Elbe, noch viel zu tun ist. Ich vertraue aber der Regierung, daß sie hier mit weitem Mitteln nicht zurückbleiben wird. Mich hat der scharfe Ton des Finanzministers in dieser Frage einmischen überaus. (Sehr richtig! links.) Ich glaube nicht zu irren, wenn ich in diesem Tone nur ein kleines Echo auf die etwas scharfen Pointen erblide, die sich in den berühmten badischen und sächsischen Denkschriften finden. Ich vermute, daß dem Eisenbahnminister, daß diese Frage damit erledigt ist, denn in solchen Dingen muß man mit größter Vorsicht und größtem Zart zu Werke gehen. Wenn es unsern preussischen Ge-

sandten gelungen ist, die kleinen Mißstimmungen auszugleichen, so freue ich mich darüber und zugleich auch dessen, daß unsere Standten auch einmal etwas zu tun gehabt haben. (Beifall links.)

Stuttgart, 16. Jan. Auf der heutigen Generalversammlung des Württembergischen Industrieverbandes wurde eingehend über die Reduktion der Schiffsabgaben für Württemberg an dem Reduktionsgesetz vom 1 bis 2 Millionen entfallende und daß dafür keine Mehrheit im Landtag zu erreichen sei. Mit Baden habe Württemberg schon im Mai vorigen Jahres Fühlung zu nehmen versucht, aber ohne Erfolg. Erst jetzt habe die badische Regierung geschrieben, jedoch in einer Form, die beweise, daß Baden kein großes Interesse an der Sache nehme. Präsident Wolf hat verheißt, die Idee der Reduktion habe. Die preussischen Vorschläge seien durchaus vernünftig und wirtschaftlich berechtigt. Einmütig wurde eine Resolution angenommen, die die Schaffung eines Wasserwegs ins Herz des Landes für eine Lebensfrage der württembergischen Industrie und der Volkswirtschaftlichen Entwicklung des ganzen Landes erklärt. Die Versammlung erwarte von der Regierung und den Landständen, daß die hierfür notwendigen Beiträge baldigt abgefordert werden. Sollte der Bau des Kanals nur durch Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen möglich sein, so seien weitestgehende Sicherheiten dafür zu verlangen, daß diese Gebühren nur für die Zwecke des Wasserbaus und nicht für fiskalische Zwecke erhoben und in ihrer Höhe gesetzlich begrenzt werden.

Dresden, 17. Jan. (Tel.) Die Gegner der Schiffsabgaben unter Sachsens Führung sind zwar bei der Abstimmung im Bundesrat auf ihrem ablehnenden Standpunkt stehen geblieben, doch ist bereits von sächsischer Seite eine Milderung der Spannung eingeleitet. Es wird nicht mehr der Finanzminister Dr. von Kücer, sondern der Minister des Innern, Graf Bismarck von Cölln die weitere Vertretung der Angelegenheit führen.

Badische Chronik.

Mannheim, 17. Jan. Infolge eines Schlaganfalls ist gestern früh unerwartet rasch Stadtrat Emil Magenau im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verbliebene war eine starkbetante, in allen Kreisen der Bürgerwelt hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit. Emil Magenau war ein eifriges Mitglied der freisinnigen Partei, in welcher er die verschiedensten führenden Stellungen einnahm. Er gehörte zu den Gründern des hiesigen freisinnigen Vereins und bekleidete auch lange Jahre den verantwortungsvollen Posten des Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei Badens. Den Interessen der Stadt widmete sich Emil Magenau schon in frühen Jahren. Er trat erstmals im Jahre 1875 in den Bürgerausschuß ein, in dem er ununterbrochen bis zum Jahre 1893 verblieb, um dann als Mitglied des Stadtrats gewählt zu werden. Der Dahingegangene war auch lange Jahre Angehöriger der Kreisversammlung. — Der 23 Jahre alte Kellner Konrad Kurt Meyer, Sohn des Berliner Professors der Kunstgeschichte Dr. Bruno Meyer hat sich gestern zu töten versucht, indem er sich in die linke Brustseite schoß und Herz und Lunge verletzete. Meyer war stellunglos und hatte hier keine Bekannte, eine Barbare besah, die aber nichts mehr von ihm wissen wollte. Meyer schwelgte in Lebensgefahr. — In der Nacht vom Samstag zum Sonntag fiel ein bis jetzt noch unbekannter Mann in den 30er Jahren die Treppe vom Bahnhof-Platz hinunter und blieb bewußtlos liegen. Man brachte den schwer Verletzten in das städtische Krankenhaus, wo er verstorben ist. — Eine brutale Tat verrieteten in der Nacht zum Sonntag aus Masken verkleidete Rowdies, die vom städtischen Maskenball heimkehrend nach Ludwigshafen gingen, auf der Brücke die Puffrau Therese Gulchner anfielen. Als sich die Frau ihre Unverhältnismäßigkeiten verbat, stach einer die Frau mit dem Messer in den Rücken. Die Verletzungen der Frau sind sehr erheblich.

Heidelberg, 17. Jan. Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens ist gestern nachgehendes Telegramm des Prinzen Max zugegangen: „Wenn auch leider verspätet, eile ich, Ihnen meine herzlichsten Wünsche

Vermischtes.

hd. Berlin, 17. Jan. (Tel.) Heute nacht kützten sich zwischen dem Spandauer-Güter-Bahnhof und der Station Staaten der 28 Jahre alte verheiratete Rangierer Schmeude und die 25 Jahre alte geschiedene Frau Auguste Wiener aus Spandau vor einen herandräufelnden Personenzug. Die Frau wurde getötet, der Mann schwer verletzt. Beide unterhielten ein Liebesverhältnis, da aber eine Heirat nicht möglich war, so beschloß das Paar, in den Tod zu gehen.

hd. Essen (Ruhr), 17. Jan. (Tel.) Im Ruhrgebiet nimmt die Anzuzriedenheit unter den Bergleuten infolge des Zugzugs fremder Arbeiter zu. Die Arbeiterpresse fordert die Bergarbeiter auf, Ruhe zu bewahren, indessen kleiner Ueberführungen zu machen, die nur bezwecken, große Kohlenlager anzuhäufen. Besondere Sammlungen sollen veranstaltet werden, um die Schlagkraft des Verbandes zu stärken.

Rom, 7. Jan. (Tel.) Der Präsident des internationalen Landwirtschaftlichen Instituts, Paine, erklärte einem Berichterstatter des Corriere d' Italia, daß, vom Januar anfangen, am 20. jeden Monats das Institut einen Bericht über die Ernteschätzungen in den dem Institut angeschlossenen Staaten veröffentlichen werde. Dieser Bericht werde allmählich immer weiter ausgedehnt werden und genaue Angaben enthalten über Korn, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Reis und Baumwolle. Dieser Bericht würde zusammengefaßt werden aufgrund der von den verschiedenen Staaten gelieferten Angaben, die man bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung streng geheim halten werde.

hd. Rom, 17. Jan. (Tel.) Das leuchtende Luftschiff „Leonardo da Vinci“ hat gestern nachmittag 4 Uhr seine Halle in Crescenzo verlassen. Es fuhr nach dem Rennplatz von Turin, wo es inmitten einer begeisterten Volksmenge landete und einen Passagier an Bord nahm, mit dem es die Rückreise nach seiner Halle antrat.

Rom, 15. Jan. Die mit Spannung erwartete Aufführung von Leoncavallos Oper „Maja“ im Costanzi-Theater hatte nach den ersten zwei Akten einen großen äußeren Erfolg. Nach dem ersten Akt erfolgte hier und nach dem zweiten drei Hervortritte des Autors und des Dirigenten Mascagni. Eine Arie im ersten Akt wurde wieder-

holt und das Vorpiel des ersten Aktes, der den zweiten an Wert übertrifft, auch da capo verlangt. Zum Schluß mischten sich in den Beifall auch Zischproteste. Die Handlung spielt in einem Bauerndorf der Provence. Es handelt sich um die übliche Liebestragödie mit Totschlag. Die Szenarie und Aufführung war glänzend. Bei einem weniger nervösen Publikum wird die Oper lt. Zeit. Zit. mehr Beifall finden, da sie gefällige Romanzen enthält.

hd. Newport, 17. Jan. (Tel.) Der Schneesturm, der am Freitag längs der atlantischen Küste einsetzte, hielt fast den ganzen Samstag über an. Newport, Philadelphia, Boston und viele andere Städte sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Einen Meter und höher bedeckt der Schnee den Boden. Die angelangten Schneemassen verhindern den Eisenbahnverkehr. Zahlreiche Unfälle und 6 Todesfälle waren am Sonntag zu verzeichnen. Die ankommenen und abfahrenden Dampfer haben große Verzögerungen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 17. Jan. Nach langer Pause fand gestern im Südtor wieder ein Fußballspiel statt und zwar handelte es sich in Stuttgart die Lokalgegner F. C. Union und K. Club Sportfreunde gegenüber. Das Resultat endete mit 2:2 Toren unentschieden. — Der 1. Fußball-Club Württemberg schlug den Fußballverein Wörzheim mit 3:2 Toren. — Der Reichheimer Fußballverein spielte gegen den F. C. Baden-Baden. Reichheim konnte mit 7:2 Toren gewinnen. Die 3. und 4. Mannschaften spielten gegen Fußball-Club Germania-Karlsruhe 3 und 4 mit 5:3 bzw. 2:0 Toren. — Der F. C. Franconia trug am gestrigen Sonntag mit 5 Mannschaften Wettspiele aus. Diefelben erzielten folgende Resultate: Franconia 1 und 2 schlug den F. C. Germania Durlach 1 und 2 überlegen mit 3:0 bzw. 3:1 Toren. Franconia 3 spielte gegen Franconia Durlach 2 und siegte mit 8:0 Toren. Die 4. Mannschaft unterlag gegen Franconia Durlach 3 mit 3:2, während die 5. Mannschaft von Franconia gegen den Reichheimer F. C. 2, 2 und 3, spielte und mit 3:0 Toren verlor.

St. Karlsruhe, 17. Jan. Das gestern Sonntag mittag auf dem Exerzierplatz ausgeübte Wettspiel zwischen dem Heidelberger Hockey-Club und der Hofenabteilung des ahd. Lawn-Tennis-Clubs Karlsruhe endigte mit einem Sieg Heidelbergs mit 1:0 Toren. Das Spiel zeigte, wie man uns schreibt, vor allem, daß der Heidelberger Club durch sein schnelles Tempo dem hiesigen Club überlegen ist, während

das Zusammenspiel der Karlsruher Mannschaft bei weitem besser ist als das der Heidelberger. Der A. L. T. C. sollte aus dieser Tatsache lernen, sein Tempo etwas zu verstärken, um so mit einem guten Zusammenspiel auch ein schnelles Tempo zu vereinigen.

hd. Baden-Baden, 17. Jan. Zur Abhaltung öffentlicher Rennen haben in Deutschland für das Jahr 1910 nicht weniger als 106 Vereine resp. Klubs die Erlaubnis erhalten. Diese Rennvereine anerkennen die Rennregeln, Reglements für die Fahrerinnen und Fahrer mit Hindernissen, sowie allgemeine, auf die Rennen bezügliche Bestimmungen des Unionklubs in Berlin, als für ihre Rennen maßgebend. Der überwiegend größte Teil entfällt auf die Klubs jenseits des Rheins. In Süddeutschland befinden sich von den 106 nur 16 Vereine, bzw. Klubs, nämlich: Agherner Rennverein in Aghern, Internationaler Club Baden-Baden, Freiburger Reiter- und Pferdegüttereier Freiburger i. B., Pfälzischer Rennverein Neustadt a. S. (Nennen in Haffloch), Karlsruher Reiterverein Karlsruhe, Badischer Rennverein, Mannheim, Lothringischer Reiterverein Metz, Münchener Rennverein München, derselben für die Rennen in Rosenheim, Nürnberger Rennverein Nürnberg, Regensburger Rennverein Regensburg, Rheinisch-Lothringischer Reiterverein Saarbrücken, Straßburger Reiterverein Straßburg i. E., Schwäbischer Reiterverein Stuttgart-Cannstatt, Württembergischer Rennverein Stuttgart-Weil und der Pfälzische Rennverein in Zweibrücken.

E. Lahr, 17. Jan. Gestern fand auf der hiesigen Stadtparkwiese ein interessantes Wettspiel statt. Es fanden sich die ersten Mannschaften des „Fußball-Clubs 1908“ Lahr u. „Sportklub“ von Freiburg gegenüber. Das Wettspiel endete unentschieden mit 3:3 Toren.

Vom Winterport.

Die Schneelandschaft. Man schreibt uns: Ich lese eben in Ihrer Nr. 21 (auf Seite 3 und 4) die Einladung zur Schneelandschaft (Sti-Kurse) und bin erfreut, darin wenigstens 2 oder 3mal das deutsche Wort Schneelandschaft zu finden, das sich so ganz allmählich einzubürgern scheint. Wollten Sie nicht gütigst auch ein klein wenig mitteilen? Wir sind allerdings im Lande des „Sti-Klub Schwarzwald“ und da darf man eine Umwälzung nicht ganz plötzlich verlangen, während z. B. die Schwaben sich ohne viel Bedenken schon ihren „Schwäb. Schneelandschaft-Bund“ gegründet haben. Und wäre nicht „Schnee-Heil“ ebenso schön wie „Sti-Heil“?

zusprechen in treuer dankbarer Gesinnung, eingedenk der guten Beziehungen, welche uns seit meinem Studienjahre bis heute, wo wir in der Ersten Kammer gemeinsam tätig sind, verbinden.

Beisheim, 16. Jan. Gestern fand man den Delhändler Groß tot in der Weidmühl. Er soll etwas angeheitert gestern abend von Birtenau aus den Heimweg angetreten haben.

Baden-Baden, 16. Januar. Der kaiserlich deutsche Gesandte in Sofia, Freiherr von Romberg, ist hier eingetroffen und hat im Hotel „Drei Könige“ Wohnung genommen.

T. Waldshut, 17. Jan. Nicht nur das Landgericht, sondern auch die Betriebsinspektion und die Bahnbauinspektion sollen demnächst aufgehoben werden.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 17. Januar.

Das Großherzogspaar wird sich am 24. Januar auf mehrere Tage zur Feier des Geburtstages des Kaisers nach Berlin begeben. Im 80. Lebensjahre ist gestern Werkstättenvorsteher a. D. Friedrich Weyhler gestorben.

Die Kaiserproklamation zu Versailles. Zu dem Zweck die Begreifung und den großen Eindruck, den die Wiedererrichtung des Kaiserthums auf die Zeitgenossen gemacht hat, auch auf unsere Tage zu übertragen, hat Rechnungsrat B. Rensch es unternommen, seinem bekannten Geschichtsbilde der Kaiserproklamation einen begleitenden Text zu geben, welcher in Verbindung mit dem Bilde eine historisch treue Schilderung der Vorgänge nach den zuverlässigsten Quellen gibt.

Jugendvorträge. Zu der Abicht der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Dichterbundes nationale Jugendvorträge zu veranstalten, wird uns mitgeteilt, daß an die praktische Durchführung dieser Idee erst herangetreten wurde, nachdem sie einer vielseitigen Beurteilung unterworfen worden war.

Am Jungliberalen Verein wird Dienstag, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in einer öffentlichen Versammlung im oberen Saale des „Profobil“ das Thema „Baden und die Schiffsabgaben“ behandelt werden.

Im Kaufmännischen Verein spricht morgen Dienstag abends 8 1/2 Uhr Dr. med. S. Gulda aus Frankfurt a. M. über Hygiene und Suggestion. Der Vortrag ist mit Experimenten verbunden.

Vortrag. Am Mittwoch den 19. ds. M., abends 7 1/2 Uhr spricht der Syndikus des Landesverbandes des Handabendes, Herr Dr. Gerard Mannheim, im Saale 3 bei Schrepp über „Der Handabund und seine Stellung zu den kaufmännischen und technischen Anstalten.“

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 17. Jan. Gegenüber hier verbreiteten ungünstigen Gerüchten über das Befinden des Prinzregenten von Bayern ist das Wolffsche Telegraphenbureau von der Königlich Bayerischen Gesandtschaft ermächtigt, festzustellen, daß diese Gerüchte unbegründet sind und daß der Prinzregent sich besten Wohlseins erfreut.

Sofia, 17. Jan. Wegen des Abchlusses einer Konsular-Konvention mit Deutschland reisen der Professor für Völkerrecht, Popowitsch, von der hiesigen Universität, sowie der Kabinettssekretär des Kaisers, Dr. Stantschewitsch, nach Berlin.

Brüssel, 17. Jan. Die „Gazette“ berichtet, daß nicht der Deutsche Kaiser, sondern der Kronprinz Brüssel besuchen werde. Er werde die deutsche Abteilung der Brüsseler Weltausstellung feierlich eröffnen.

London, 17. Jan. (Privattele.) „News“ meldet: Eine Note der griechischen Regierung an die Schuttmächte protestiert gegen die Kriegsvorbereitungen der Türkei und lehnt die Verantwortung bei einer Fortdauer der Rüstungen ab.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Jan. Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Bundesratsliche Staatssekretär Delbrück. Eingegangen ist eine Denkschrift (Weisung) über die Bergwerkstonsessionen in Marokko.

Abg. Sittard (Ztr.) begründet die Interpellation seiner Partei. Schon Graf Wolodosty habe die Notwendigkeit dieser Berichterstattung erkannt und auch Herr von Bethmann-Hollweg habe sich dieser Erkenntnis angeschlossen.

Abg. Stresemann begründet ebenfalls die Interpellation seiner Partei und schließt: Die Unternehmer freilich werden mit gemischten Gefühlen der neuen Regelung entgegensehen, aber die Kaufkraft und Sicherstellung der Familien wird gefördert.

Staatssekretär Delbrück: Auch meine beiden Amtsvorgänger waren der Ansicht, daß die Frage aus wirtschaftlichen und politischen Gründen zu einer baldigen Lösung drängt.

bieten, die Aufgabe zurückzustellen. Ich werde bestrebt sein, die Arbeiten weiter zu fördern und hoffe, sobald wie möglich eine Vorlage machen zu können.

Auf Antrag der Abg. Gertling (Ztr.) und Baffermann (natf.) wird in der Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Dr. Scherer (sonj.) wünscht die baldige Schaffung einer solchen Versicherung. Ich hoffe, daß schließlich ein selbständiges Gesetz vom Mann a. n. Bremen (fr. Wpt.) erwartet schleunigste Einbringung einer Vorlage. Notwendig sei, die Altersgrenze auf 65 Jahre festzusetzen.

Abg. Feine (Soz.) Wir halten es nicht anders für möglich, als daß die Privatangehörigen der Alters- und Invaliditätsversicherung angeleitet werden, wobei höhere Angehörige gewisse Modifikationen rein technischer Natur zu erhalten hätten.

Zur Lage in Ungarn.

Wien, 17. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Kaiser hat die vom Grafen Khuen Hederwary vorgelegte Ministerliste genehmigt. Das neue Kabinett wird noch diese Woche dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden.

Schiffahrts-Schwierigkeiten in Kroatien.

Hamburg, 17. Jan. Die kroatische Landesregierung hat eine Verordnung erlassen, nach der jeder Auswanderer bei der Kratischen Fahrt für Handel, Industrie und Gewerbe in Kroatien mit 4 Kronen gegen Unfall und Gepäckverlust zu versichern ist.

Der Streit um das belgische Erbe.

Paris, 17. Jan. Dem „Matin“ zufolge hatte die Prinzessin Luise von Belgien gestern wieder eine Unterredung mit ihrem belgischen Anwalt. Dieser ist der Überzeugung, daß Prinz Philipp von Koburg seine Einwendungen gegen die erste Teilung der Erbschaft nicht aufrecht erhalten wird.

Brüssel, 17. Jan. Prinz Philipp von Koburg hat dem Bruder der Gräfin Lonpuy nachgebend, seine Ansprüche auf Geltendmachung seiner Forderung gegen seine gewesene Gemahlin, die Prinzessin Luise zurückgezogen.

Die „Apachen“-Wirtschaft im französischen Heer.

Paris, 17. Jan. In Wien wurde der Sohn eines hiesigen Polizeikommissars, der im 99. Regiment dient, von drei im gleichen Regiment eingestellten hiesigen „Apachen“, die sich am Vater rächen wollten, überfallen und schwer verwundet.

Paris, 17. Jan. In der Wohnung zweier Diebe in Romans wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei die Polizei a. a. den Brief eines Soldaten fand, der beim 75. Infanterieregiment eingestellt ist und schon 11 Verurteilungen hat.

Paris, 17. Jan. Bei den gestrigen Senatswahlen im Departement Côte d'Or wurde nach zwei Wahlgängen der Radikale Messner mit 509 Stimmen gewählt.

Der tripolitanisch-tunesische Grenzkonflikt.

Konstantinopel, 17. Jan. Der französisch-türkische Zwischenfall ist neuerdings auf eine weitere Intervention des französischen Botschafters Bompard geprüft worden.

Tunis, 17. Jan. Nach einer Meldung der Agencia Hanas aus Dehiba ist dort am Freitag ein flüchtiger türkischer Kavallerieoffizier eingetroffen.

Die englischen Wahlen.

London, 17. Jan. Zu dem Wahlergebnis vom Samstag liegen verschiedene Prestimmungen vor. Der „Standard“ schreibt: Die Unionisten haben Grund, sich über den ausgezeichneten Anfang des Wahlkampfes zu freuen.

zusehen, aber es ist sicher, daß es mit der großen Majorität, welche die Liberalen bisher hatten, vorbei ist. Die Liberalen können nur hoffen, im günstigen Falle noch eine kleine Majorität zu erreichen, aber auch diese Hoffnung kann durch die heutigen Wahlergebnisse zu Grunde gehen.

London, 17. Jan. Der heutige Wahltag wird der entscheidende für die ganze Wahlkampagne sein. Heute sollen in 93 Bezirken 104 Abgeordnete gewählt werden.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London), date (17. Januar), and various financial data including interest rates and exchange rates.

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring an image of a man carrying a large fish on his back and the text 'Scott's Emulsion'.

Deutsche und franz. Reserveformationen.

Mp. Berlin, 15. Jan. Unser Militäretat 1910 rechnet mit härtesten Übungen von Reserveeinheiten, statt 16 Reserve-Infanterieregimenter und 17 Reserve-Feldartillerie-Abteilungen 1909 sollen in Zukunft in der Regel bei jedem Korps in jedem Jahre 2 Reserve-Infanterieregimenter und eine Reserve-Artillerie-Abteilung zur Aufstellung kommen.

Reformpolitik in Baden.

Karlsruhe, 16. Jan. Die in den Dezembernummern der Wochenzeitung 'Allg. Zeitung' (München) erschienenen, in weiteren Kreisen noch wenig bekannten Artikel, in denen ein höherer badischer Staatsbeamter ein umfassendes Reformprogramm für die innerbadische Politik aufstellt, sind nunmehr als Broschüre (bei A. Wiefelsdorf Hofbuchhandlung in Karlsruhe) ausgegeben worden.

Deshalb ist zuerst die Finanzfrage ins Auge zu fassen. Es wird gezeigt, wie die Vermögens- und die Einkommensteuer eintätiglicher und dabei gerechter auszubauen sind. Als neue Steuern werden in teilweise origineller Gestalt vorgeschlagen: Wohnungssteuer für größere Wohnungen, Wertzuwachssteuer, Warenhaussteuer, Besteuerung des Wirtschaftsbetriebs, außerdem Wehrsteuer und Erbschaftsteuer für Defizienten, solange das Reich diese beiden Steuern nicht für sich beansprucht.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 15. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Mühlung. Vertreter der großherzogl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Bei Nervenschwäche — welches Kräftigungsmittel?

Die überaus rasch fortschreitende Entwicklung aller Gebiete der Wissenschaft und Technik hat durch weitgehende Veränderung der Lebensbedingungen auch einige unangenehme Begleiterscheinungen angeht. Unter diesen dürfte die rasche Zunahme der Nervenschwäche wohl die bekannteste sein.

Jahren als das erste Präparat aus Albumosen (ausgeschlossenen Eiweiß) hergestellt und ist seit dieser Zeit nicht nur in Deutschland und Europa, sondern in allen Kulturländern, in denen die Grundzüge der modernen Heilwissenschaft Geltung haben, zu Ansehen und ständiger Anwendung gelangt.

Welt-Ausstellung Brüssel 1910. Erfinder, Fabrikanten, Gewerbetreibende,

Farer & Co. Kohlen — Koks — Briketts Beste Qualitäten. Billigste Preise. 16768* Bureau Kaiserstrasse 122, Eingang Waldstr. Telefon 28. Rabattmarken.

Tanz-Institut Landmesser, Lachnerstraße 14, II. Privat- u. Vereinskurse, Einzel-Unterricht jederzeit. I. Refer. Mässige Preise. Januar neue Kurse. NB. Unnütige Spesen werden bei mir vermieiden. 10.9

Zannenzweige zur Dekoration von Sälen u. s. w. liefert billig. 498a.2.1 J. Brubach III, Rothweiler (Wetzlar). Suche nach Abnehmer für 1. Qualität Tafelbutter billig. Wolkeri Rigal, Stokach, Waden. Briefmarken Sammlung. Album mit 5000 Stück alte u. neue sehr gut erhalt. preisg. u. verkauf. 32006 Rulsenstr. 19. Stg. 2. Et. l.

LEA & PERRINS SAUCE gibt Fischen, Suppen, Fleisch, Fleischbrühen, Käse, gebratenem Wildpret und Geflügel einen köstlichen pikanten Geschmack. Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE. In Engrosvorverkauf im Behälter von LEA & PERRINS in Worcester, England; von GROSSE & BLACKWELL, Limited, in London, und von Exportgeschäften.

Teilhaber. In eine tübbendische Möbelfabrik wird ein kaufmännisch gebildeter Teilhaber gesucht. Notiges Kapital 20-30 Tausend, welches sicher gestellt werden kann. Offerten erbeten unter Z. 532 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Ins Auge fallend u. überraschend sind die Erfolge des Wiesbadener Kräuter-Haarwassers 'PITHIAROL' bei allen Haar-Erkrankungen: erlösend und Kopfschmerzen stillend. Keine widerliche anhaltenden oder schädlichen mineralischen Bestandteile — sondern auf Essenzen von Waldkräutern. Preis 1/2 Fl. 2.00, 1/4 Fl. 1.00. In allen ersten Apotheken erhältlich. Kind findet wunderbarste Wirkung ab. Daraus liebt er Aufnahme in still. eig. Badbäder. Strenge Verschwiegenheit. Offerten unter Z. 530 an die Exped. der 'Bad. Press.' erb. 8.1

Verlangen Sie mein Rasiermesser Nr. 5, es ist das beste Rasiermesser. Karl Hummel, Karlsruhe, Werberstr. 13. Tel. 1547

291.10 214.50 222.50 180.80 260.80 138 - 242.30 216.20 338. - 225.20 263.50 243.50 8.50 93.25 98.50 3 - 211.40 183.20 197. - 23.90 117.20 251.50 201.50 221. - 214.50 378. - 306.20 157.50 197. - 117.63 96.85 98.95 114.14 92.95 99.20 96.60 95.42 23 - 16 - 19.73

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Press.'

1910 1000000

Dom Karlsruher Karneval.

Karlsruhe, 17. Januar.

Der Rheinländerklub hatte seine Getreuen auf Sonntag abend zu einem karnevalistischen Herrenabend in den Festsaal des Hotel Friedrichshof eingeladen. Dieser Klub froher Leute vom Rhein, der sich seit einer Reihe von Jahren redlich Mühe gibt, den Karlsruher Karneval, so weit es in seinen Kräften liegt, zu fördern, zählt eine nicht kleine Anzahl von Leuten zu seinen Getreuen und so war denn auch bei Beginn der obere Saal des Friedrichshof von einer fröhlich gestimmten Karnevalsgesellschaft gefüllt. Der Saal hatte einen herrlichen festlichen Anstrich und der Präsidentsitz war in künstlerischer feinsten Weise in einen Nordpol verwandelt. Vermischte man auch sehr die Damenwelt, so herrschte doch beim Begehrgange bald die echt rheinische Faschingslaune und durch trohen Sang, Wit und Humor ludigte man eifrig dem Prinzen Karneval. Präsident Matheis dieses echt rheinische Kind, eröffnete, nachdem ein den Karneval herrlichendes Lied verklungen war, den Abend mit einer von echtem Humor getragenen Ansprache, in welcher er die Ursache mitteilte, weshalb man den diesjährigen Herrenabend am Nordpol feierte. Er habe geträumt, der immer wachere Kommandant der Fünfkampfgarde Goojens sei, auf einer Reise begriffen, vom Wege abgelenkt und an den Nordpol geraten. Die Bewohner desselben nahmen den Vorschlag, einen karnevalistischen Herrenabend zu veranstalten, mit Freuden auf. Dieser Traum sei nun am heutigen Abend zur Wirklichkeit geworden. Das Hoch, welches Matheis am Schluß seiner Begrüßungsrede ausbrachte, galt dem Rheinischen Karneval. Den Reigen der humoristischen und Wiedererzählungen leitete Herr Hofopernsänger Schüller vom hiesigen Hoftheater mit zwei prächtig gelungenen Liedern ein, wofür er einen hübschen Orden einheimte. Karr Sens, der uns längst kein Unbekannter mehr ist, wußte in drastischer Weise seine Erlebnisse in Kalau zu erzählen, während Karr Schmitz die einzelnen Entwicklungslinien des Menschen, von der Geburt bis zum Argwohn der Humordoll behandelte. Es folgten das Doppelquartett der Konfordia welches mit zwei Vorträgen erfreute, Alfer Albrecht, der nach der bekannten Melodie „So ändern sich die Zeiten“ eine Reihe totaler Angelegenheiten kritisierte, Karr Walter, der gar hübsche Dinge über den Wein und seine Wirkungen zu erzählen wußte und Karr Müller, ein begabter musikalischer Tausendkünstler, der auf der Polkaone, dem Gloden und Tylophonspiel gleich gut bewandert war. Das Ordenskapitel brachte eine Reihe von verdienten Narren Auszeichnungen ein. Zunächst wurde der Ehrenpräsident der Großen Karnevalsgesellschaft Karr für seine Verdienste um die Förderung des Karnevals in hiesiger Stadt mit einem Orden ausgezeichnet. Herr Karr dankte in herzlichen Worten für die Ehrung und brachte ein Hoch auf den Präsidenten des Rheinländerklubs, Matheis, aus. Es wurden weiter noch deforiert die Karren Gthinsty, Goojens, Berens, sowie die Vertreter der Presse. Nach einer kurzen Pause, in welcher für das leibliche Wohl gesorgt worden war, betrat Karr Weis die Bühne, der sich eingehend über seine Studien des Verhältnisses von Geographie zur Liebe äußerte. Karr Stammel war als Refert voll urwüchsigen Humors und der arme Karr Weininger konnte nicht genug von seinen Leiden als Hausbesitzer erzählen. Je weiter der Zeiger der Uhr vorwärts, desto fröhlicher gestaltete sich das bunte Leben und lauter sprudelten die narrenhaften Wogen. Als nach erfolgreichen Vorträgen der Karren Wahn und Müller von der Badenia, Präsident Matheis den Abend mit einem Hoch auf den Karneval schloß, da hörte man überall nur Worte der Anerkennung und des Lobes für die wohlgeleitete Arrangierung des karnevalistischen Herrenabends. # Till Eulenspiegel ist gestern glanzvoll in die Festhalle eingezogen und hat alle Geister seines köstlichen Humors mitgebracht. Das war wieder ein Nachmittag voll übersprudelnder Fröhlichkeit und voll toller Einfälle, den Boettge mit seinen Getreuen gern ausbeveriete. Es würde zu weit führen, alle Schläger anzuführen; nur festzustellen ist: „Es war ein echtes, rechttes, lustiges Konzert“ und es wäre zu wünschen, wenn Meister Boettge sich entschließen würde, dasselbe an einem Werttag zu wiederholen, damit auch weiteren Kreisen — ohne einer drückenden Ueberfüllung der Festhalle — der Genuß geboten werden kann.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 17. Jan. (1. Brandstiftung.) Die erste Schwurgerichtssitzung in diesem Jahre nahm heute Vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Esler ihren Anfang. Zu Beginn der Session gab der Vorsitzende den Geschworenen die nach der Strafprozessordnung vorgeschriebene Belehrung über deren Rechte u. Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes. Er entließ sie dieser Aufgabe mit einer Klarheit und Ueberflüssigkeit, die allen in Betracht kommenden Gesichtspunkten in erschöpfender Weise Rechnung trug. Sietauf wurde die Geschworenenbank für den heutigen Tag gebildet und darauf in die Verhandlung des ersten Falles, der Anklage gegen den 25 Jahre alten Zimmermann Karl Friedrich Spöhrer aus Weingarten wegen Brandstiftung eingetreten.

Die große Staatsanwaltschaft vertrat in diesem Falle Staatsanwalt Kneuer. Verteidigt wurde der Angeklagte durch den Rechtsanwalt Biegler. Die Anklage legt Spöhrer zur Last, daß er am 14. Oktober v. J. nachts gegen 11 Uhr ein von Menschen bewohntes Gebäude vorzüglich in Brand steckte, indem er zu Weingarten die unter einem Dach mit dem Wohnhaus des Landwirts Friedrich Johann Streit und des Schuhmachers Heinrich Hill befindliche Scheune, an welche die ihm vermietete Werkstätte angebaut war, anzündete, jedoch die Scheune und Stallungen vollständig niederbrannte und der Seitenbau des Wohnhauses in Brand geriet, und damit zugleich einen Versicherungsbetrag zu verüben suchte.

Der Angeklagte ist in Weingarten geboren und dort erzogen worden. Nach Beendigung seiner Schulzeit kam Spöhrer zu seinem Vater in die Lehre und erlernte bei ihm das Zimmermannshandwerk. Im April des Jahres 1908 begab sich Spöhrer auf die Wanderjahre. Er kehrte im Februar 1909 aus der Fremde zurück und machte sich bald darauf selbstständig. Die Wohnung befindet er bei seinen Eltern, seine Werkstätte aber mietete er sich in dem Hause des Schuhmachers Hill in der Hauptgasse an. Das Geschäft Spöhrers ging nicht gut und er geriet dadurch in Schulden. Er wurde schon im Laufe des Sommers auf Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen gedrängt und da er keine Mittel besaß, fanden ihm gerichtliche Betreibungen bevor. In dieser Lage verließ Spöhrer auf den Gedanken, seine Werkstätte anzuzünden, damit sein Werkzeug verbrenne und er nachher für dasselbe die Versicherungssumme erhalte. Mit diesem Gelde wollte er sich helfen.

Im Juli hatte der Angeklagte seine Sachen, die hauptsächlich aus Werkzeug bestanden, für 617 Mark veräußern lassen. Wie sich später herausstellte, gehörte dieses Werkzeug nicht dem Angeklagten, sondern dessen Vater, der es ihm zur Benutzung überließ und hatte einen Wert von nur höchstens 400 M. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß Spöhrer schon damals sich mit dem Gedanken trug, einen Versicherungsbetrag durch eine Brandstiftung zu verüben. Der Anklage, der geständig war, bestritt dies und behauptete, daß er erst im Laufe des 11. Oktober den Plan gefaßt habe, den Brand zu legen, um nachher durch die Versicherungssumme zu Geld zu kommen.

In jenem 11. Oktober hatte Spöhrer den Tag über gearbeitet. Abends etwa um 6 Uhr kam er nach Hause und fand dort einen Brief vor, in welchem er zur Zahlung einer Holzschuld von 79 M. gemahnt wurde. Diese hat ihn, wie er angab, veranlaßt, seine Brandstiftungsabsicht noch in der gleichen Nacht zur Ausführung zu bringen. Gegen 7 Uhr begab sich der Angeklagte zunächst in die „Krone“, wo er vier Glas Bier trank, und um 9 Uhr ging er ins „Lamm“. Dort trafen er und ein Freund mit einander einen literaturreichen und Schachpartie. Als die Uhr 11 Uhr zeigte, verließ Spöhrer diese Wirtschaft, nachdem er zuvor eine Schachtel Streichhölzer von einem Ständer weggenommen und eingesteckt hatte. Vom „Lamm“ ging er direkt in die Scheune Streit-Hill und zündete das dort liegende Stroh und Sten an verschiedenen Stellen an. Es entwickelte sich bei den leicht brennbaren Stoffen ein starkes Feuer, das in kurzer Zeit Scheune und Stallung ergriff. Nur dem Umstande, daß Streit und Hill in ihren Wohnungen noch auf waren und sofort merkten, daß es in ihrer Scheune brannte, konnte ein großes Unglück verhütet werden. Sämtliche Gärten alle Bewohner schon geschlafen, wären unmittelbar neben dem brennenden Stalle hätten, wohl nicht mehr mit dem Leben davongekommen. Nachdem Spöhrer den Brand gelegt

hatte, suchte er durch die hintere Scheuertüre zu entweichen. In seiner Aufregung irrte er sich in den Türen und geriet in den anstehenden Stall. Als er aus diesem herauskam, wurde er von Streit gefaßt. Dieser rief ihm sofort zu: „Du hast unsere Scheune angezündet!“ Spöhrer gab ihm keine Antwort und lief davon. Er ging nach Hause, wo er sich zu Bett legte. Noch in der Nacht wurde er verhaftet.

Wie schon angeführt, war der Angeklagte geständig. Er gab zu, den Brand gelegt zu haben, um die Versicherungssumme zu erlangen. Auf die Frage des Präsidenten, ob er denn nicht sich darüber klar gewesen sei, daß er durch seine Handlungsweise Menschen in die höchste Gefahr bringe, erklärte Spöhrer, daß er sich nichts überlegt habe. Daß, was er getan, tue ihm leid und er bereue seine Tat. Er habe sich in einer sehr dunklen Lage befunden und, um die Mittel zur Befreiung seiner Schulden und für eine weitere Existenz zu bekommen, habe er die Brandstiftung verübt. Der Brandstiftung war ziemlich erheblich. Er war in der Hauptgasse durch Versicherung gedeckt; trotzdem erlitt Hill einen Schaden von 500 M., den die Versicherung nicht zu deden hatte.

In die Geschworenen waren vier Fragen gestellt: 1. Schuldfrage wegen vorsätzlicher Inbrandsetzung eines von Menschen bewohnten Gebäudes und wegen versuchten Versicherungsbetrugs; 2. Frage nach mildernden Umständen; 3. Schuldfrage wegen vorsätzlicher Inbrandsetzung von Gebäuden und wegen versuchten Versicherungsbetrugs; 4. Frage nach mildernden Umständen. Der Staatsanwalt richtete an die Geschworenen den Antrag, die erste Frage unter Verlesung mildernder Umstände zu bejahen. Von der Verteidigung wurde auf die Bejahung der dritten und vierten Frage plädiert.

Die Geschworenen bejahten die Frage drei unter Verneinung der hierzu gestellten Frage nach mildernden Umständen. Gemäß dieses Beschlusses verurteilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten zu 2 Jahren 3 Monaten und 5 Tagen Gefängnis. An der Strafe kommen 2 Monate Untersuchungshaft in Abzug.

Briefkasten.

A. C. Die erste Fassung: „zwecks Singens“ usw. ist richtig.

Wetterbericht des Zentralbureau für Meteorologie u. Hydrog. vom 17. Januar 1910.

Der Luftdruck nimmt heute von einem den Süden Europas bedeckenden Maximum bis zu einer sehr tiefen, bei den Zärorinjeln gelegenen Depression ab; diese verursacht bis zum Fuß der Alpen herab trübes, mildes und regnerisches Wetter. Eine vollständige Wiederrichtung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetterverhältnisse der Meteorologischen Station Karlsruhe

Table with 7 columns: Datum, Meer., Wind, Windst., Bewölk., Wind, Witterung. Rows for Jan 16, 17, 18.

Höchste Temperatur am 16. Januar 10.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.2. Niederschlagsmenge am 17. Januar 7.2 mm trüb 0.3 mm.

Wetternachrichten aus dem Norden vom 17. Januar früh: Lugano heiter -1, Biarritz bedeckt 10, Nizza heiter 6, Triest wolkenlos 5, Florenz bedeckt 2, Rom bedeckt 4, Cagliari wolkenlos 10, Brindisi -.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 240 Zimmer von 2 bis 3 an.

Inventur-Räumungs-Verkauf vom Mittwoch den 19. Januar bis 26. Januar. Doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt auf sämtliche couranten Lager-Waren (ausgenommen Loden-Artikel). Zurückgesetzte Waren aus allen Abteilungen zu bedeutend reduzierten Preisen, teils bis zur Hälfte des Selbstkostenpreises. Umtausch und Auswahlendungen können nicht bewilligt werden. Himmelheber & Vier. Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant. Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft. Karlsruhe, Kaiserstrasse 171. 972.21

Darmstädter Möbel, die oben bei feineren Ausstattung, fast durchgängig gekauft werden, erhält. Sie direkt v. der Fabrik von Ludwig Stritzinger, Möbelfabrik, Darmstadt, Heinrichstr. 67. 150 Zimmerrichtungen. 10jähr. Garantie. Fernruf 1441. Katalog gratis. Kein Kaufzwang.

Teilhaber sofort bei stiller Betätigung gesucht für gewinnbringendes Unternehmen. Risiko ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 22089 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Junges Ehepaar wünscht Kind nicht unter 2 Jahren in liebevoller Pflege zu nehmen. Offerten unter Nr. 22088 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Brauereireisender routinierte, solide, mit den einschlägigen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit, für eine Aktienbrauerei i. Mittelbaden zu engagieren gesucht. 2.1. Offert. unt. H. 930 F. an Haasenstein & Vogler, H. 3, Freiburg i. B. 536a. Rapp-Wallach, 9 Jahre alt, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei 22013 Julius Lacroix, Friedrichstr. 11, 2.1. Badischer Maskenkostüm, Calou-Volländerin, für schlanke Figur passend, billig zu verkaufen. 22086. Anruf Nr. 11, part. Maskenkostüme „Schmetterling“, „Griechin“, „Dorcelin“, Tanschuhe u. Ballkleider zu verkauf. Dirichtr. 46, part. Maskenkostüm (Mexikanerin), Grund hellblau, zu verkaufen oder verleihen (kleine schlanke Figur). 22083. Karlsruherstr. 11, 2.1. Eingang Akademiestr., 4. St. Masken-Kostüm, hochfein, Mexikanerin, neu, Größe 46, ist billig zu verkaufen. 22090. Dorfstr. 45, 4. Stod. Maskenkostüm, Tirolerin, einmal getragen, ist billig zu verkaufen. 22082. Morgenstr. 8, 4. St., lfs. Maskenkostüm, sehr elegant, zu verkaufen; dabei auch eines zu verleih. f. mittel. Figur. 22082. Anruf Nr. 37, 4. St. Ein schwarzes feineres Domino ist billig zu verkaufen. 22088. Adress: Friedrichsplatz 4, Putschplatz.

Nervöse, Ueberarbeitete, Energielose, Blutarme und Schwächliche verwenden als Kräftigungsmittel „Stoclin“, weil es physiologisch reine Nervensubstanz, auch „Leithin“ genannt, enthält. Denn ein gesundes und kräftiges Funktionieren unserer Nerven und überhaupt aller Organe ist bekanntlich nur möglich, wenn dauernd in ihnen ein normaler und genügender Vorrat von Leithin zirkuliert. Schwäche der Nerven und anderen Organe ist aber gewöhnlich von einem entsprechend großen Schwund an Nervensubstanz begleitet, und neue Kräftigung ist nur zu erreichen, wenn wieder ein Ansatz solcher verlorenen Nervensubstanz im Körper erzielt wird. Diese kann man neuerdings dem Organismus durch Stoclin zuführen, das erste, einzige und Original-Leithinpräparat mit 10 Prozent absolut physiologischer reiner Nervensubstanz nach Professor Dr. Habermanns Patent. Stoclin ist erhältlich in Apotheken und Drogerien, sonst portofrei von der Fabrik. Geschmacksmuster u. belehrende Broschüre senden kostenfrei die Stoclin-Fabrik, Berlin S. 61/111

Faschings-Aufführungen empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur Anfertigung von Programmen und Plakaten in humoristisch-narrischer Ausführung, mit Wignetten zc. versehen, die Buchdruckerei der „Badischen Presse“, Ecke Zirkel und Lammstrasse.

Freiwillige Versteigerung. In Rastatt werde ich Donnerstag den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Auftrage den in der Bahnhofstraße neben dem Gasthaus „zur Katerne“ gelegenen Bauplatz, 617 qm, mit daranstehendem Stall, Schuppen und Werkstätte, auf welchem 3 St. eine Bildhauerei betrieben wird, öffentlich versteigern. 540a.3.1. Infolge der im Bau begriffenen, naheliegenden Kaiserne eignet sich das Anwesen auch für Metzgerei und Bäckerei. Der Anschlag und die günstigen Kaufbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben. Franz Krieg, Kommissionär.

Verloren wurde Samstag nachm. zwischen 8 u. 4 Uhr von Wilhelm durch Bahnhof- u. Kapellenstr. eine feinerne Herrenweste mit Material zum Stechen. Abzugeben 22072. Zachertstr. 7, 2. Stod.

Verloren zwei Anhänger, 1 gold. u. Steinh. zum Öffnen mit Photographie u. 1 Heraden werden seit Donnerstag vermisst. Abgabeg. geg. Belohnung 22069. Schönenstraße 27, 3. St.

Verloren schwarze Brieftasche in letzter Nacht Marktplatz-Kaiserstr. Dem Finder hohe Belohnung. Abzugeben im Fund-Bureau.

Sanarienvogel entflohen Sonntag vormittag. Gegen Belohnung abzugeben 22074. Eintr. 81, 2. Stod.

Pudel, weißer, hat sich verlaufen. Bitte, denselben Douglasstraße 20 u. überbringen. Vor Anlauf wird gewarnt. 22066

Elegant. Maskenkostüm (Stoffe), hellblau Atlas, nicht getragen, f. Kind v. 2-3 Jahr, bill. zu verkauf. Kaiserstr. 27, 4. St.

Kostüm, altheutisches, Bürgermädchen sehr billig zu verkaufen. 22021. Werderstraße 19, 2. Stod.

Umzug Ettlingen - Klein-Laufenburg 4 Zimmerwohnung 536a zu vergeben. Angeb. mit Preisang. unt. O. S. postlagernd Ettlingen. 2.1

Jungliberaler Verein Karlsruhe.

Dienstag den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet eine

Öffentl. Versammlung

im oberen Saale des „Kroftobil“ statt über

Baden u. die Schiffsabgaben.

Berichterstatter Herr Dr. Munzinger.

Wir laden zu zahlreichem Besuch freundlichst ein. 978.2.1

Der Vorstand.

Hanfband

für Gewerbe, Handel und Industrie Ortsgruppe Karlsruhe.

Mittwoch den 19. Januar a. c., abends halb 9 Uhr, im Saale 3 der Brauerei Schrempf, Waldstraße:

Vortrag des Herrn Dr. Gerard, Mannheim, Syndikus des Badischen Landesverbandes:

„Der Hanfband und seine Stellung zu den kaufmännischen u. techn. Angestellten.“

Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Freunde, vornehmlich aber die kaufmännischen und technischen Angestellten, freundlichst ein. 947

Der Vorsitzende.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe, v. V.

Dienstag den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Eintrachtsaal

VORTRAG

des Herrn Dr. med. H. Fulda, Frankfurt a. M.

„Hypnose u. Suggestion“ mit Experimenten.

Ein Einzelkartenverkauf für diesen Vortrag findet nicht statt. Die Damen werden wiederholt auf das dringendste ersucht, ihre Plätze abzunehmen. 978

Der Vorstand.

Tiebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unfer Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die ersehnte Antwort? Wie leicht bei der Freundin? Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein! Es ist eigenmächtig, wir alle behalten unsere inneren Gedanken für uns und können uns darüber der Schönheit, Gesundheit und des Glückes für uns und für die Angehörigen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reicher Erfahrungen beantwortet. Wo, werden Sie gewiss fragen? In dem Werke „Das intime Buch der Frau“! Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und allen denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau.

Ein Führer durch das Eheleben

für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Berufe der Frauen: Die Verteilung der Tugenden. Die Liebe ist des Weibes Beruf. Wie die Mädchen gewerbet werden. II. Die Erziehung zur Ehe: Frühere und gegenwärtige Verhältnisse. Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. — Das Mädchen im Berufsleben. — Wirtschaftliche Ausbildung u. III. Zwischen den Geschlechtern: Geschlechtsunterschiede. — Entpindung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechts. — Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — IV. Zerbernung und Blutsverwandtschaft: Ähnlichkeit der Kinder mit den Eltern. — Was kann vererbt werden? — Der Vererbungsvorgang. — Folgen der Ehen Blutsverwandter u. V. Krankheiten und Ehe: Krankheiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit? — Die Bedeutung der Tuberkulose, Syphilis, Gonorrhoe, Juckerkrankheit, Fettsucht, Gicht, Organerkrankungen für die Ehe. — Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehen. — VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann: Wesen und Inhalt der Ehe. — Die Eiuswerdung. — Eheliche Treue und Untreue. — Sanfterkeit und Schmutz. — Schlechte Wirtschaft. — Küche und Tisch. — Die Schtante der Scham. — Wie die Frau den eiferfüchtigen, harten und unmoralischen Mann behandeln soll. — VII. Die Mutterschaft: Sonne und Nebel. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Angebornenen. — Die krankhaften Geleite. — Krankhafte Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schwangerschaft: Die Menstruation. — Das Sexualleben während der Schwangerschaft. — IX. Der Kindersegen und die Verhütung der Mutterschaft: Die Lehre des Engländers Malthus. — Ärzte, Rationalökonom, Briefier und Moralisten über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung. X. Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesicht, Haar, Hand-, Fußpflege u. 588a

Von sehr vielen Anerkennungs schreiben nur das eine: Frau J. F. in G. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbezahlbarem Werte. Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“

Das hochgelobte Werk kostet M. 2.—. Porto 20 %.

Frau Hedwig Kröning,

Stuttgari, Schlossstrasse 66B.

„Bitte mit kleinem Geschenk bitten, gutgeheinte Berlin um ein Darlehen von 30 Mk. Rückzahlung monatlich 5 Mk. Offerten unter Nr. 22094 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 22092 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Guterhaltene Fremdbete wünschenswert zu verkaufen. Offerten unter 22090 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Eine gebr. Rundmaschine,

mit Salznute, wird sofort zu kaufen gesucht für Wochner. Offerten unter Nr. 22017 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Haus

an der Durlacher-Allee, zu 6% zentierend, unter günst. Beding. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 22087 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Aus dem Main- u. Taubertal

I. Serie 530a.2.1 Künstlerpostkarten von R. Hartmann, Wertheim (früher Worswede), 6 Postkarten gegen Einsd. v. 70 Pfg. franko d. E. Buchheim Nachf., Buchhandlung, Wertheim a. M.

Billige Musikalien.

Für jed., der Klavier spielt, sind meine

Salon-Albums

in Taschenformat unentbehrlich. Jed. Band enthält mindest. 12 Stück, darunter Overturen von Mozart, Salonstücke, Tänze, Lieder u. Gegen Einzahlung von 50 Pfg. in Marken oder gegen Nachnahme von 60 Pfg. portofreie Zufendung eines 58 Seiten starken Probebandes. Kataloge billiger Musikalien gratis. 835a

W. Thelen-Jansen, Musikverlag, Düsseldorf.

Empfehle mich im Anfertigen sämtlicher Damen- u. Herren-Edelsober. Eib. billige Preise. Frau Winkler, Bismarckstr. 24, II.

Kalender 1910

f. Besitzer v. Wertpapieren Praktisches Handbuch für jeden Kapitalisten! wird gratis zugesandt vom Bankhaus Ernst Thierer, Stuttgart, Königstr. 21. 271a

Verlässliche Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben

mit den echten BRAUNS FARBEN

Zu haben in Apothek., Drogerie- u. Farbenhandlungen. Man achte auf obenstehend abgebildete Schiffsamerke.

350 Mark

werden gegen Sicherheit v. 5000 Mk. von Selbigeber zu leihen gesucht. Rückzahlung 1. April d. J. event. auch früher. Gest. Offerten unter Nr. 22008 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ueberfüllung des Lagers Kassenschränke

zu außergewöhnlich billigen Preisen unter weitgehendster Garantie zu verkaufen. Gest. Antrag. unt. Nr. 17694 an die Exped. der „Bad. Presse“

Korridorspiegel mit Schirmhänder.

suchen, für nur 14 Mk. zu verkaufen. Werner, Schlossplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts. 22082

Kinderbettstelle,

neu, elegant, für nur 9 Mk. zu verkaufen. Werner, Schlossplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part. r. 22083

Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe

Gelegenheitskäufe!

Enorm billig.

Halbhandschuhe weiss, lang mit Spitze . . . Paar	24	Pfg.
Fingerhandschuhe weiss, lang, durchbrochen Paar	38	Pfg.
Halbhandschuhe schwarz, lang, reine Seide mit Spitze Paar	78	Pfg.
Fingerhandschuhe weiss und schwarz, lang, Raschelmuster Paar	85	Pfg.

10% auf alle sonstigen Ballhandschuhe 10%

Ball-Strümpfe

engl. lang, schwarz, halb und ganz durchbrochene neue Dessins

Serie I	II	III	enorm
Paar 68	85	98	billig!

Einzelne Musterpaare (Kollektionsmuster) bedeutend unter Preis.

Geschw. Knopf.

Ausricht. Heiratsgesch.

Privatbeamter, vermög., lat., 30 J., a., in gut dotierter Lebensstellung, wünscht sich mit vermög. Damen gleicher Relig. zu verheiraten. Bewerberinnen, auch u. Lande, wollen ihre Offerten möglichst mit Photographie an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 22044 senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt u. nicht favorisierendes sofort retourniert. Generös mögliche Vermittler verbeten.

Staatsbeamter,

32 J., 3000 M. Gehalt, statif. Exfeld. wünscht Heirat u. gebild. Frau. Gest. Offert. unt. S. B. 1302 an Rudolf Mosse, Stuttgart. Anonym zweif. 509a

Frl.

Waise Ende 20. a. gut. Damit, m. groß. Verm., angesehnt. Erbd., von gut. Charakt., häusl. u. wirtschaftl. wünscht Heirat u. gebild., ehrenh. Herrn. Offert. unt. S. A. 1301. Rudolf Mosse, Stuttgart. Anonym zweif. 510a

Klavier-Unterricht

erteilt konfess. gebild. Fräulein. Monat 6 Mk. Off. unt. Nr. 22040 an die Exped. der „Bad. Presse“

Gitarre-Unterricht.

Wer erteilt billig Gitarre-Unterricht? Offerten unter Nr. 22008 an die Exped. der „Bad. Presse“

Schuhmacher

nimmt Sohlen u. Fleck an in u. außer dem Hause. Auch best. Arbeit. Offerten unt. Nr. 22016 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat.

Welches j., lat. Fräulein a. a. Nam. und mit einigen Vermögen hätte Lust und Neigung, sich mit dem j. led. Bewerber e. f. gangbaren, schuldentfreien Heiratsgeschäfts in idyllischer Stadt zu verheiraten? Offerten mit näheren Angaben u. Photograph. unter Nr. 22036 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Tüchtiger Photograph fertigt moderne Aufnahmen

im Hause billig. Anfragen unt. Nr. 22053 d. die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 6.1

Alleinst. Dame

30 Jahre, v. jung. angenehme Aussehen, gr. Herzensgüte, 50000 Mk. Verm., wünscht glückl. Heirat. Nur Off. m. holler Adresse unt. S. C. 1303 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 508a

Briefmarken-Album

zu kaufen gesucht. Offerten mit gen. Ang. über Inhalt und Preis unter Nr. 533a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht

werden einzelne Werke (gute Literatur) wie ganze Bibliotheken. Angebote unter Nr. 204a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Zu verkaufen gut erhalt. Möbel: Spiegelkranz, Bett, Kopfbear-Matratze, Nachtschmode mit Marmorplatte, Nachtschmode mit Marmorplatte und ein eigener großer Tisch. 22050 Schillerstr. 27, 2. Stod.

Holzgaloschen

Kinder No. 24-30	48
Damen No. 36-39	88

Holzstiefel

warm gefüttert, mit 2 Seitenschnallen (wie Abbildung)

Knaben u. Mädchen No. 31-35	58
Damen 1.98	2.25
Herren 2.25	2.45

Für Kinder

Nr. 25-28	29-30	31-33	34-35
1.40	1.55	1.68	1.78

Schuhhaus R. Altschüler, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 161, Ecke Ritterstrasse.